



## **Newsletter 04/2019**

### **30 Jahre Schmetterlingsforschung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Expertinnen und Experten,  
liebe Artenfinderinnen und Artenfinder,

an erster Stelle möchte ich mich bei Ihnen für Ihren nachhaltigen Einsatz im ArtenFinder-Projekt bedanken. Ich weiß, dass es insbesondere unter dem Blickwinkel des Ehrenamtes nicht immer einfach ist, allen Erwartungen und Anfragen gerecht zu werden. Fachkompetenz und Engagement ließen Sie die vielfältigen Aufgaben bewältigen und nur durch Ihren dauerhaften Einsatz ist die Zukunft des ArtenFinders sicher.

#### **30 Jahre Schmetterlingsforschung:** **Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Feuerfalter gesucht**

Einer der international renommiertesten Insektenforscher Deutschlands erforscht seit über 30 Jahren, immer im August, die Schmetterlingsfauna auf rheinland-pfälzischen Rheinwiesen. Angefangen hat es mit einem Praktikum bei der Pollichia in Bad Dürkheim, damals noch als Student der Agrarökologie in Stuttgart-Hohenheim. Da Josef Settele mit seinem Job nicht ganz ausgelastet war, kam ihm die Idee, auf Luftbildern linksrheinisch nach Wiesenflächen zu suchen, die wissenschaftlich interessante Schmetterlingsarten enthalten könnten. Es kamen über einhundert Flächen zusammen, von denen im Verlauf der Jahrzehnte jedoch einige verschwunden sind (Umwandlung in Ackerland, Bebauung, Sukzession, Aufforstung). Es sind aber genug Untersuchungsflächen erhalten geblieben, um ein kontinuierliches Schmetterlingsmonitoring durchzuführen.

Besonders interessiert den Wissenschaftler, der mittlerweile am Umweltforschungszentrum in Halle /Saale beschäftigt ist, der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*), eine Art, die sehr eng mit dem Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) vergesellschaftet ist. Diese, in nicht überdüngten Wiesenflächen noch häufig anzutreffende Pflan-

zenart, dient als Nektar- und Eiablagepflanze und die geschlüpfte Raupe frisst an seinen Blüten. Später lässt sich die Bläulingsart von der Pflanze herunterfallen und benötigt dann eine besondere Ameisenart, die die Raupen eine Zeit lang in ihren Bauten aufnehmen, wo sie sich von der Ameisenbrut ernähren. Diese Bläulingsart weist eine höchst komplexe Ökologie auf und wurde deshalb auch seitens der Europäischen Union in die Anhänge der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie aufgenommen und ist somit streng geschützt. Für das Monitoring war es lediglich notwendig, die Blüten des Wiesenknopfes zu sammeln. Daraus werden dann im Labor die Larven erbrütet, die dann weiter für genetische Untersuchungen herangezogen werden. Das besondere an diesen Untersuchungen ist, dass sie über einen solch langen Zeitraum hinweg kontinuierlich stattgefunden haben. National und international gibt es nur wenige Flächen, auf denen vergleichbare Langzeituntersuchungen stattgefunden haben dürften. Neben *Phengaris nausithous* wurden auch Kartierungen zum Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*), ebenfalls aus der Schmetterlingsfamilie der Bläulinge angefertigt. Hierzu wurden nicht sauer schmeckende Ampferarten, beispielsweise Krauser Ampfer und Stumpfblättriger Ampfer angefertigt.

### Monitoringfläche bei Freimersheim



Aufnahme: Stefan Altschuck

Prof. Dr. Settele lädt auch gern Kollegen ein, sich an den Untersuchungen zu beteiligen und so trafen sich an einem glücklicherweise nicht zu heißen Augustmorgen Personen verschiedener Statusgruppen (zwei Studentinnen der „Raum- und Umweltplanung“ und ein Fachgebietsleiter der TU Kaiserslautern sowie der Geschäftsführer des Artenfinderprojektes Rheinland-Pfalz), um die Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Das gemütliche Schlendern über die Untersuchungsflächen diente auch dem fachlichen Austausch, der beträchtlich war, denn Settele

ist einer der drei Herausgeber der weltweit bedeutendsten Bestandsaufnahme zur Situation der Biodiversität und der vielfach erbrachten Ökosystemdienstleistungen des Weltbiodiversitätsrates (IPBES). In dem Bericht schätzen die Experten die Artenmannigfaltigkeit der Erde auf etwa acht Millionen, von denen aber eine Million als gefährdet und vom Aussterben bedroht angesehen werden. Derartige Schätzungen sind insofern hoch problematisch, als weltweit etwa 80 % der geschätzten Spezies noch gar nicht beschrieben worden sind. Spannende Diskussionen mit einem Wissenschaftler, der nach Veröffentlichung der genannten Studie über 70 Interviews geben musste. Am Tag unseres Treffens hatte um 11:00 Uhr ein Radiosender aus der Schweiz diesbezüglich angefragt und am nächsten Tag fanden dann Filmaufnahmen mit dem ZDF statt, mit denen auf einer Sukzessionsfläche demonstriert werden sollte, wie sich der Nutzungswandel unserer Kulturlandschaft auf das Vorkommen und die Biodiversität von Schmetterlingsarten auswirkt. Dieser, von Herrn Prof. Dr. Settele, durchgeführte Pfalz-Trip findet einmal im Jahr statt. Interessierte und Freiwillige können sich gerne für das nächste Jahr anmelden. Selbstverständlich wird der Zeitraum im nächsten Jahr vorab angekündigt.

### **Ergänzung der Artenreferenzlisten im ArtenFinder Service-Portal:**

In Rücksprache mit Herrn Bäsel vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten, Referat 23 – Beobachtung von Natur und Landschaft, Landschaftsinformationssysteme wurden durch die Fa. U-Werk die folgenden Arten in der Artenreferenzliste im ArtenFinder ergänzt:

Artengruppe der Spinnen:	<i>Misumenops tricuspoidatus</i>
Artengruppe der Hautflügler:	<i>Cimbex femoratus</i> , Große Birkenblattwespe
Artengruppe der Nachtfalter:	<i>Triaxomera parasitella</i> (Tineidae in Lepidoptera) <i>Ancylis mitterbachiana</i> (Tortricidae in Lepidoptera)
Artengruppe der Käfer:	<i>Lixus ochraceus</i> <i>Exochomus nigromaculatus</i> , Schwarzer Schildlaus-Marienkäfer
Artengruppe der Wanzen:	<i>Stagonomus bipunctatus</i> (Pentatomidae in Heteroptera) <i>Haploprocta sulcicornis</i> (Coreidae in Heteroptera) <i>Ceraleptus gracilicornis</i> <i>Pterotmetus staphyliniformis</i> <i>Haploprocta sulcicornis</i> <i>Aellopus atratus</i>

### **Bau eines Insektenhotels aus Restholzbeständen**

Zur besseren Pflege der Außenanlage um das Haus der Artenvielfalt in Neustadt wurde der angrenzende Holzzaun im rückwärtigen Bereich demontiert. Dieses Altholz wurde zum Bau eines Insektenhotels in der Nähe des Naherholungsgebietes Seewoog in Ramstein-Miesenbach verwendet. Die Kosten zum Bau des Insektenhotels waren mit 60 Euro sehr

überschaubar, viele verwendete Materialien wurden zudem gespendet. Die Maße betragen etwa 160cm in der Breite und 200cm in der Höhe, bei einer Tiefe von 30cm. Das Insektenhotel wurde gemeinsam von Ehrenamtlichen des ArtenFinder-Projekts finanziert und aufgebaut. Die noch fehlende Bestückung wird in den kommenden Monaten noch nachgeholt, ebenso die noch fehlenden Bohrlöcher. Eine Holzkiste mit Lehm wird nach der Aushärtung im unteren rechten Bereich verbaut. Mein Dank gilt den freiwilligen Helfern.

### *Insektenhotel in Miesenbach*



Aufnahme: Stefan Altschuck

## Meldungen im ArtenFinder – Tipps zur Naturbeobachtungen im Herbst:

Die Anzahl der gemeldeten Naturbeobachtungen im ArtenFinder ist auf über 630.000 Meldungen gestiegen und davon sind knapp 580.000 Meldungen aus Rheinland-Pfalz. Bereits zum Stichtag 31. August 2019 wurden mehr als 36.000 Meldungen im ArtenFinder Rheinland-Pfalz freigegeben. Das ArtenFinder-Projekt liefert dank Ihrer Mitarbeit viele wertvolle Beiträge zur naturkundlichen Landesforschung.

Jetzt im Herbst gibt es in der Natur noch vieles zu entdecken. Hier ein paar Tipps:

Allmählich werden die Nächte in einigen Regionen Deutschlands schon kühler und es wird langsam aber sicher etwas ruhiger an den Gewässern in Rheinland-Pfalz. Die Libellensaison 2019 ist aber noch nicht vorbei, da man an sonnigen Tagen, jeweils um die Mittagszeit noch Libellen bei der Paarung und Eiablage beobachten kann.

Herbstbeobachtungen von Libellen:

Anfang September können von den Kleinlibellen vereinzelt noch die kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*), die Gemeine Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*), die gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) und die Binsenjungfern (*Lestes*) beobachtet werden. Ebenso das Kleine Granatauge (*Erythronia viridulum*).

Die Großlibellen können im September noch zahlreicher angetroffen werden, so sind Meldungen der großen Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*), der blutroten Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*), der gemeinen Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*) und der Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*) gebietsweise noch zahlreich. Vereinzelt sind auch noch Beobachtungen der Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*), der Braunen Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*), der Grünen Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*) und der Schwarzen Heidelibelle (*Sympetrum danae*) möglich. Die zweite Generation der frühen Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*) schlüpft gerade noch und fliegt bis in den Oktober hinein.

Im Monat Oktober sind Beobachtungen der gemeinen Weidenjungfer (*Lestes viridis*) an geeigneten Biotopen, Teiche mit Weidenbäumen oder ähnlichen Gehölzen gebietsweise noch möglich. Gleiches gilt für die kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*), die gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*), die gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*) und die zweite Generation der großen Pechlibelle (*Ischnura elegans*).

Mit etwas Glück sieht man im November noch die Männchen der Herbst-Mosaikjungfer oder der Blaugrünen Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*). Sehr viel Spaß verspricht das Auffinden von Winterlibellen, die sich jetzt sukzessive in ihre Winterquartiere begeben.

Gesucht wird eine Winterlibelle im Schnee als Motiv für die ArtenFinder-Weihnachtskarte 2019. Bitte Motive einsenden an [info@konat.de](mailto:info@konat.de). Unter allen Einsendungen verlosen wir eine Schirmmütze mit ArtenFinder-Logo, wahlweise in grau oder beige.

### Beobachtungen von Zugvögeln:

Von den knapp 250 Brutvögeln in Deutschland sind etwa die Hälfte Zugvögel. Viele der heimischen Vogelarten verlassen in den kälteren Wintermonaten ihre Brutreviere und fliegen in wärmere Gefilde. Die allermeisten Zugvögel fliegen nachts und können nur tagsüber bei Zwischenstopps beobachtet werden. Hierzu plant der ArtenFinder im Zeitraum 29.09.2019 – 13.10.2019 eine zweitägige Exkursion in den Westerwald. Ziel ist die Westerwälder Seenplatte, welche als Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen ist. Innerhalb des Vogelschutzgebietes sind die Gebiete Dreifelder Weiher, Haidenweiher und Birkenweiher als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Der Dreifelder Weiher ist mit 125ha der Größte der insgesamt sieben Weiher und regelmäßiger Rastplatz beim Vogelzug. Artenfinderinnen und Artenfinder aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz sind eingeladen an der Exkursion teilzunehmen. Nähere Informationen (Zeitraum, Treffpunkt, Ablauf, etc.) werden den Interessierten per E-Mail mitgeteilt. Interessensbekundungen bitte an [info@konat.de](mailto:info@konat.de). Selbstverständlich sind alle Vogel-freunde aufgerufen zu den Ferngläsern zu greifen und Ihre Himmelsbeobachtungen im ArtenFinder zu melden.

### Erinnerung an den Vortrag „Libellen in Ludwigshafen am Rhein“:

**Sonntag, 29. September 2019, Treffpunkt: 10:00 Uhr**

Viele der Baggerseen und Weiher im Stadtgebiet von Ludwigshafen bieten den unterschiedlichsten Libellenarten einen Lebensraum. Eröffnet wird der Vortrag durch Dr. Jürgen Ott, Planungsbüro LUPO GmbH, mit einer generellen Einführung in die Biologie und Ökologie der Libellen und zur aktuellen Situation in Rheinland-Pfalz. Dipl.-Geogr. Werner Appel, Pollichia e.V., zeigt anschließend Impressionen zu Libellen aus Ludwigshafen (2017 – 2019). Veranstalter ist der Arbeitskreis für Ornithologie und Naturschutz an der VHS Ludwigshafen (Orbea). Veranstaltungsort ist die Vogelstation Maudacher Bruch, Parkplatz der Schützengesellschaft in der Speyerer Straße 217 in 67071 Ludwigshafen. Der Weg zur Vogelstation ist ausgeschildert. Anmeldungen werden von Herrn Klaus Eisele unter 0160/99164962 oder [buero-lu@t-online.de](mailto:buero-lu@t-online.de) angenommen.

### Aktuelles von der KoNat UG: Verlängerung Mietvertrag bis Ende 2019

Der Mietvertrag zwischen der Georg von Neumayer Stiftung und der Koordinierungsstelle für ehrenamtlich erfasste Naturschutzdaten der kooperierenden Naturschutzverbände in Rheinland-Pfalz wurde um drei weitere Monate bis Ende des Jahres verlängert. Damit hat die KoNat UG und auch das ArtenFinder-Projekt Rheinland-Pfalz noch bis Ende des Jahres die Büroräumlichkeiten im Haus der Artenvielfalt in Neustadt an der Weinstraße.

Viele Grüße aus dem Haus der Artenvielfalt,

Stefan Altschuck